Vorwort

In Rom, Athen und bei den Lappen
Da spähn wir jeden Winkel aus,
Dieweil wir wie die Wilden tappen
Umher im eignen Vaterhaus.

R. Simrock.

Komm und laß dich durch deine Heimat führen! Lausche mit gesammelter Seele ihren Sagen und Mären; blicke mit offenen Augen, was unsere Vorfahren mit fleißigen Händen und ehrlichem Willen gestaltet haben, und lerne verstehen, wie alles unter dem Schlaghammer der Geschichte werden mußte, wie es geworden ist. Du wirst finden, daß in der Heimat Schätze für dich verborgen ruhen, die du in der weiten Welt vergeblich suchst.

Daß wir den Sagen der Heimat ein ganzes Heft widmen, bedarf vielleicht noch einer kurzen Begründung: Lebendiges Verständnis der Seele unseres Volkes ist ohne Kenntnis seiner Sagen und damit seines Glaubens nicht zu gewinnen. Nirgends so wie hier verrät es uns etwas von seinen geheimsten Ängsten, Träumen und Hoffnungen. In der Beschäftigung mit der Volks Sage steigen wir aber auch zu uns selber hinab, „zu den verborgenen Wurzeln auch unseres eigenen Seins, leuchten hinein in längst vergessene Tiefen unserer eigenen Seele; denn wir alle haben noch ein Stück von jenem kulturlosen, kindlich-schöpferischen Sinn in uns, dem das Grauen der Nacht, das leise Rinnen der Einsamkeit und alle Wunder des Waldes und der Welt um uns her sich zu lebendigen Gestalten verdichten möchten. Wir alle haben es in uns, denn wir sind alle daraus hervorgewachsen“. (Fr. Ranke.)

In dem vorliegenden Heft sollte vor allem auch das festgehalten werden, was heute noch im Volk lebendig ist. Bei der Sammlung dieses Sagengutes hat die Lehrerschaft des Bezirks wertvolle Mitarbeit geleistet. Den Sagen der Heimat wird die Siedlungs- und Wirtschaftskunde und die Geschichte der Heimat in einem zweiten und dritten Heft folgen. Dank sei an dieser Stelle der Amtskörperschaft Neuenbürg dafür gesagt, daß sie die Herausgabe der Heimathefte durch geldliche Unterstützung förderte.

Neuenbürg, Januar 1928.

Der Herausgeber.